

Congregación Luterana La Epifanía  
Boletín bimensual - Gemeindeblatt - Nr. 8  
Redacción: Markus Böttcher

2a Avenida 15-31, Zona 10, 01010 Guatemala Ciudad, Guatemala C.A.

Ihr guter Stern in Guatemala

Nº 9

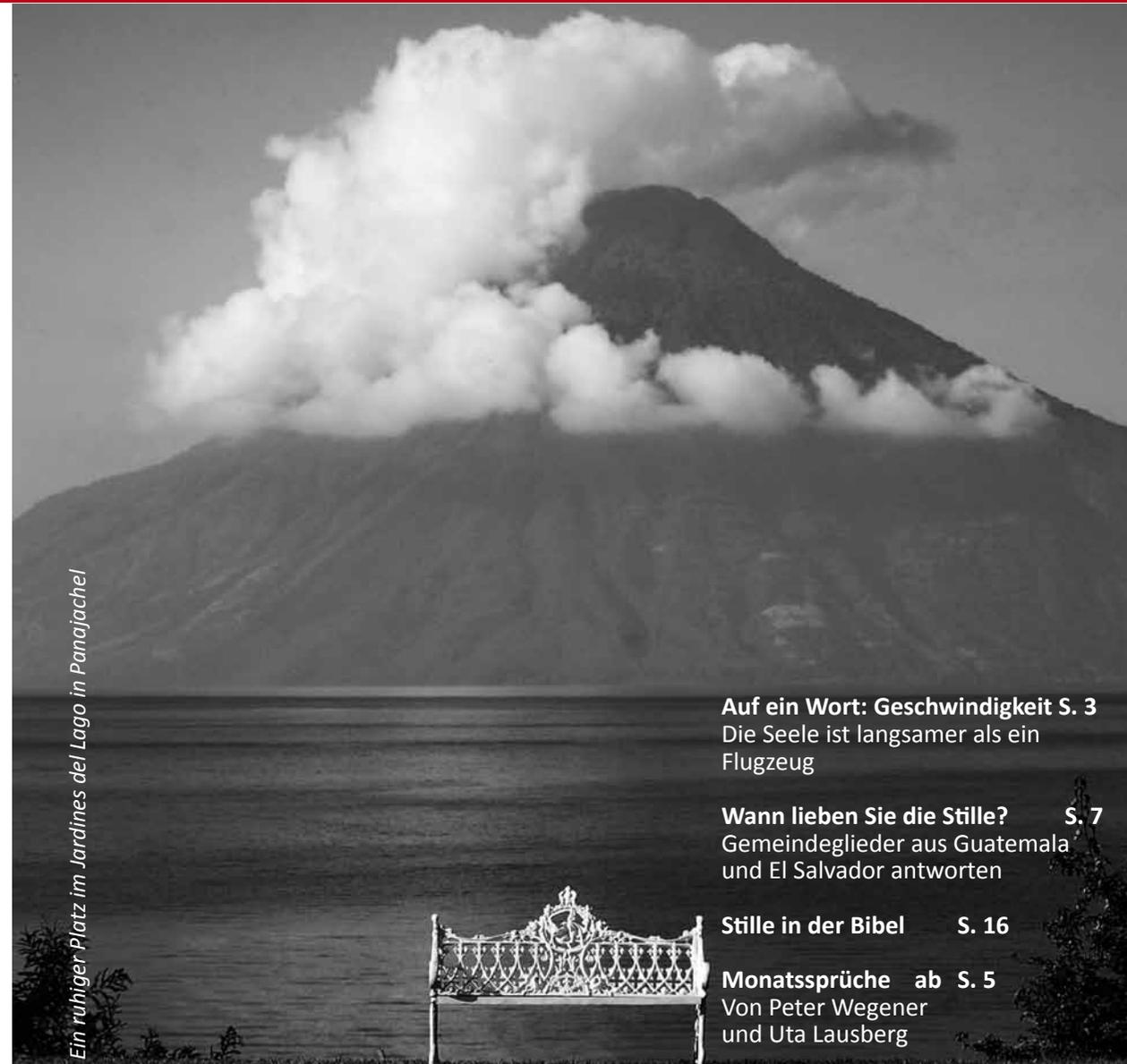
# Gemeindeblatt



Evangelisch-Lutherische Epiphaniass-Gemeinde deutscher Sprache

Lieben Sie die Stille?

August | September 2012



Ein ruhiger Platz im Jardines del Lago in Panajachel

**Auf ein Wort: Geschwindigkeit S. 3**  
Die Seele ist langsamer als ein Flugzeug

**Wann lieben Sie die Stille? S. 7**  
Gemeindeglieder aus Guatemala und El Salvador antworten

**Stille in der Bibel S. 16**

**Monatssprüche ab S. 5**  
Von Peter Wegener und Uta Lausberg

# Editorial

„Jetzt seid mal leise, wir machen gerade einen Gemeindebrief über die Stille!“

Richtig still ist es in unserem Pfarrhaus nur in tiefer Nacht. Vormittags klingeln die Telefone und die Straßenverkäufer um die Wette. Anrufe entgegennehmen, Fisch kaufen, kochen. Zum Mittagessen kommen die Kinder aus der Schule, jeder hat viel erlebt, kleine Erfolge, kleine Niederlagen. Immer gibt es viel zu erzählen.

Aber auch wir Erwachsenen erzählen zur Zeit viel und gerne: Vor allem von unserem Aufenthalt in Deutschland und den Vorträgen, die wir dort über das Leben hier in Guatemala und unsere Arbeit gehalten haben. Ein Gemeindebrief über die Stille entsteht inmitten von Lärm - außer eben in der Nacht.

Stille scheint sich bei allen von uns fragten Gemeindegliedern jedenfalls großer Beliebtheit zu erfreuen (S. 8). Die „Todesstille“, die der Schiffer in Goethes Gedicht (S. 7) fürchtet, kennt niemand. (Allerdings sind wir meistens auch nicht nachts allein draußen auf dem Meer!)

Auch der ruhige Alltag unseres Gemeindehaus soll vor unserem Auszug noch einmal von Kinderstimmen unterbrochen werden: In den Septemberferien wollen wir zum zweiten Mal eine Kinderbibelwoche veranstalten (S. 19). Wenn Sie Kinder kennen, die deutsch sprechen und in die 1.-6. Klasse gehen, laden Sie sie zu uns ein!

*Katrin Neuhaus*

*Wir suchen Sponsoren für das Gemeindeblatt (der Druck einer Auflage, 350 Stück, kostet ca. 1400 Quetzales). Auch Anzeigen können aufgegeben werden. Unsere Anzeigenpreisliste senden wir gerne auf Anfrage zu. [anzeigen@laepifania.org](mailto:anzeigen@laepifania.org)*

## Anfrage aus Berlin: ein Dorn des Leids im Rogate-Kloster

„Vor ein paar Tagen wurde uns ein verschollen geglaubtes großes Kreuz übergeben. Es ist gut erhalten, allerdings sind fast alle Dornen der Krone verschwunden. Wir wollen das Kreuz im Herbst in der Kapelle in unserer Kirche aufstellen und es mit „Dornen des Leids“ von verschiedenen Orten der Welt ergänzen.

Damit soll deutlich werden: Unser Glaube ist nicht lokal begrenzt, Christus leidet mit allen Menschen und unsere Fürbitte soll allen Leidenden in der Welt gewidmet sein.

Wir bitten Sie dafür um Ihre Mithilfe: Würden Sie uns ein kleines dünnes Stückchen (Länge ca. 2cm) Holz von Ihrer Stätte des Leidens zur Verfügung stellen, was wir als Dorn in der Jesuskrone ergänzen könnten?

Wir wollen in der Kapelle dazu ein Heft auslegen, darin soll das Kreuz und die Idee erklärt werden. Freuen würde uns daher, wenn Sie neben der Dorne uns drei Fragen knapp beantworten könnten.

Wir würden die Texte zudem auf unsere Homepage stellen und planen eine kleine Ausstellung dazu, in der Dorn und Ihr Brief gezeigt werden soll. Den aktuellen Stand und ein Bild des Kreuzes finden Sie hier: <http://rogatekloster.wordpress.com/dornen-projekt/>

*in der Hoffnung, dass Sie sich am Projekt beteiligen grüße ich Sie herzlich  
Frater Franziskus, Rogate-Kloster St. Michael zu Berlin*



# Auf ein Wort: Geschwindigkeit

Dass die Seele bei unserer Art des Reisens nicht immer gleich hinterherkommt, habe ich im Juni in Berlin gemerkt: In Gedanken war ich noch in Guatemala. Und zurück, in Guatemala, genauso. Ich brauchte eine Zeit, um vollständig zugekehrt zu sein.

Die Idee von der Seele, die nicht hinterherkommt, hörte ich in Wittenberg von dem Pfarrer der deutschsprachigen lutherischen Gemeinde in Moskau. Die meisten seiner Gemeindeglieder sind Expats, Mitarbeiter deutscher Firmen, die drei Jahre hier sind und drei Jahre dort. Er sieht den Sinn seiner Arbeit darin, etwas für die verspäteten deutschen Seelen zu tun.

Die langsame Seele ist natürlich nur ein Bild - dafür, dass unser ganzes Sein eine 10.000-km-Reise mit allen kulturellen Umbrüchen eben nicht so leicht verarbeitet wie wir das gern hätten. Natürlich bleiben die Seelen nicht wirklich in Deutschland und fristen dort ein trauriges, körperloses Dasein. Es geht auch nicht um eine bestimmte Geschwindigkeit, die eine Durchschnittsseele pro Kilometer zurücklegt. Sondern es geht darum, dass wir mehr sind als nur ein Körper und ein Kopf, die sich sprachlich und nahrungstechnisch anpassen kann. Vielleicht haben manche deshalb Angst vorm Fliegen, obwohl das Fliegen statistisch sicherer ist als das Autofahren. Die

superschnelle Fortbewegungsart ist manchen Seelen jedenfalls nicht geheuer.

Als das Fliegen in Europa noch nicht so gewöhnlich war wie heute, hat man nach gelungener Landung geklatscht. Erinnern Sie sich? Das war noch Anfang der 90 Jahre so. Es war noch etwas mehr ein Gemeinschafts-

erlebnis. Wer heute für 50 € von Berlin nach London fliegt (und es geht auch billiger), der klatscht nicht. Es wäre peinlich. Fliegen ist heute wie Busfahren. Nur die Seele würde jetzt bei diesem Satz protestieren.

Das Leben als Ganzes hat eine bestimmte Geschwindigkeit. Luther ist 1518 zu einer Disputation von Wittenberg nach Heidelberg zu Fuß

gegangen. Das sind 500 km, mit dem Auto 5 Stunden. Aber zu Fuß mindestens 3 Wochen. Die Seele hat sich vermutlich gefreut. Und die Disputation, ein Jahr nach seinem Thesenanschlag, war für ihn ein Erfolg.

Wandern, aber auch das Gebet, die Stille - das alles kann uns zu einer Geschwindigkeit, bei der auch die Seele mitkommt, zurückbringen. Langsamer sein tut gut. Ich wünsche Ihnen viele Gelegenheiten im August und September, langsam sein zu dürfen. Und wenn Sie doch mal fliegen müssen: Bei der Landung in Guatemala wird heute noch gern geklatscht. Das finde ich gut.

*Ihr Markus Böttcher*



*Blick aus dem Flugzeugfenster: Irgendwo dort, die Seele? Foto: KN*

# Stille in der Dichtung I



Friedrich Hölderlin  
**Die Nacht**, Fragment (1800)

Ringsum ruhet die Stadt, still wird die erleuchtete Gasse,  
Und mit Fackeln geschmückt rauschen die Wagen hinweg.  
Satt gehen heim, von Freuden des Tags zu ruhen, die Menschen,  
und Gewinn und Verlust wäget ein sinniges Haupt.

Wohl zufrieden zu Haus; leer steht von Trauben und Blumen,  
Und von Werken der Hand ruht der geschäftige Markt.  
Aber das Saitenspiel tönt fern aus Gärten; vielleicht, dass  
Dort ein Liebender spielt, oder ein einsamer Mann  
Ferner Freunde gedenkt und der Jugendzeit; und die Brunnen,  
Immerquillend und frisch, rauschen an duftendem Beet.

Still in dämmriger Luft ertönen geläutete Glocken,  
Und der Stunden gedenkt ruft ein Wächter die Zahl.  
Jetzt auch kommet ein Wehn und regt die Gipfel des Hains auf;  
Sieh! Und das Ebenbild unserer Erde, der Mond  
Kommet geheim nun auch, die Schwärmerische, die Nacht  
kommt;

Voll mit Sternen und wohl wenig bekümmert um uns  
Glänzt die Erstaunende dort, die Fremdlingin unter den Menschen  
Über die Gebirgshöhn traurig und prächtig herauf.

Rainer Maria Rilke  
**Ich lebe grad** (1899)

Ich lebe grad, da das Jahrhundert geht.  
Man fühlt den Wind von einem großen Blatt,  
das Gott und du und ich beschrieben hat  
und das sich hoch in fremden Händen dreht.

Man fühlt den Glanz von einer neuen Seite,  
auf der noch Alles werden kann.

Die stillen Kräfte prüfen ihre Breite  
und sehn einander dunkel an.

# Monatsspruch August

Er heilt, die zerbrochenen  
Herzens sind, und verbindet  
ihre Wunden.

Psalm 147.3

Wer hat das nicht schon am eigenen Leib erfahren, dass Gott heilt und Wunden verbindet? Ein zerbrochenes Herz oder tiefe Wunden entstehen, wenn wir etwas Trauriges oder Schicksalhaftes erleben, wie den Tod eines lieben Menschen, eine zerbrochene Liebe, eine Ehescheidung, das Zerwürfnis mit einem Freund. Das sind Ereignisse, die uns Menschen an den Rand der Verzweiflung bringen, uns hilflos und tief traurig machen können. Dann erinnern wir uns vielleicht, dass es ja noch einen Gott gibt, den man um Hilfe bitten kann.

Gott versagt sich nicht. Mit seiner Barmherzigkeit und Güte wäscht er uns die Wunden und verbindet sie mit seiner unermesslichen Liebe und Fürsorge. Gott lässt den nicht hängen, der ihn um Hilfe bittet.

Dass die Liebe Gottes niemanden aufgibt, habe ich selbst erlebt. Als ich meinen Motorradunfall hatte, bat ich Gott in vielen Gebeten, mich schnell wieder gesund werden zu lassen, denn ich wollte wieder arbeiten können. Als ich dann nach etwa der halben vom Arzt vorausgesagten Zeit ohne Stock und Krücken laufen konnte, waren die Ärzte erstaunt und meinten, es sei ein Wunder geschehen. Ich merkte, dass Gott meine Bitten erhört hatte und bin noch heute dankbar für die schnelle Heilung.

Wir erfahren Ermutigung, werden ruhiger, besinnen uns und finden zu uns selbst,



Kleiner Hafen in Nordengland bei Ebbe Foto: KN

schöpfen neue Hoffnung. Es ist wie ein Wunder! Und ehe wir es recht begreifen, hat uns Gott geheilt! So könnten wir eigentlich öfter den Herrn loben für all seine großen und kleinen Taten, die wir täglich erfahren.

Peter Wegener

# Monatsspruch September



Blätter, hinter dickem Glas in Santa Ines Foto: KN

Ich kann mich gut an Situationen in meinem Leben (und auch in unserem Gemeindeleben!) erinnern, als ich das Gefühl hatte, Gott ist ganz weit weg. Als ich den Monatsspruch für September zum ersten Mal las, dachte ich spontan, was für eine merkwürdige Botschaft das ist: Gott ist ein Gott, der ferne ist? Etwa einer, der ab und zu an unserer Seite ist und uns dann wieder alleine lässt?

Nein, das entspricht nicht wirklich meiner Erfahrung. Eher bin ich diejenige, die sich

Bin ich nur ein Gott,  
der nahe ist, spricht der  
HERR, und nicht auch ein  
Gott, der ferne ist?  
Jeremia 23,23

manchmal von Gott fern hält. Weil ich Ihn nicht recht vertrauen mag, weil ich Ihn aus dem Blickfeld verliere, weil ich Seinen Willen nicht verstehe.

Der Vers von Jeremia sagt mir, dass Gott auch dann noch bei mir ist. Ich kann Ihn dann zwar nicht bewusst wahrnehmen, aber Er begleitet mich weiter – auch wenn ich auf Abstand zu Ihm gehe.

Und der Vers sagt mir, dass ein Gott, der nicht nur nahe, sondern auch ferne ist, eben einfach überall ist. Bei unserer Gemeinde in Guatemala ebenso wie bei den schrumpfenden Gemeinden in Deutschland und bei den verfolgten Christen in anderen Teilen der Welt, bei denen, die Ihn vertrauen, ebenso wie bei denen, die mit Ihm hadern, bei den Fröhlichen wie bei den Traurigen.

Und ich kann Ihn überall finden – durch Sein Wort, Seine Stimme, aber auch durch Seine Kirchen und Seine Gemeinschaft, auch über große Entfernungen hinweg und durch schweres Leid hindurch.

Darum möchte ich Gott auf Seine Frage antworten: Ja, du bist ein Gott, der auch in der Ferne nah ist. Und dafür will ich dir danken und dich loben und preisen. Denn das ist eine wunderbare Erfahrung.

*Uta Lausberg*

# Stille in der Dichtung II

Sarah Kirsch

**Die Nacht streckt ihre Finger aus** (1974)



Abend in York

Foto: KN

Die Nacht streckt ihre Finger aus  
Sie findet mich in meinem Haus  
Sie setzt sich unter meinen Tisch  
Sie kriecht wird groß sie windet sich

Und der Rauch schwimmt durch den Raum  
Wächst zu einem schönen Baum  
Den ich leicht zerstören kann –  
Ich rauche einen neuen, dann

Zähl ich alle meinen lieben  
Freunde an den Fingern ab  
Es sind zu viele Finger, die ich hab  
Zu wenig Freunde sind geblieben

Streckt die Nacht die Finger aus  
Findet sie mich in meinem Haus  
Rauch schwimmt durch den leeren Raum  
Wächst zu einem Baum

Der war vollbelaubt mit Worten  
Worten, die alsbald verdorren  
Schiffchen schwimmen durch die Zweige

Die ich heut nicht mehr besteige

(aus: S.K.: Zaubersprüche. Gedichte)

Johann Wolfgang Goethe  
**Meeresstille** (1795)

Tiefe Stille herrscht im Wasser,  
Ohne Regung ruht das Meer,  
Und bekümmert sieht der Schiffer  
Glatte Fläche ringsumher.  
Keine Luft von keiner Seite!  
Todesstille fürchterlich!  
In der ungeheuern Weite  
Reget keine Welle sich.

# Wann lieben Sie die Stille?

Wann lieben Sie die Stille? Wo fürchten Sie sie?

In keiner Zeit fürchte ich die Stille. Sie gibt mir stets Einsicht in mein Dasein und in meine Umwelt. *Rita Sierra*

selbst, und dann eben auch die Stimme Gottes. *Uta Lausberg*

Ich suche die Stille, auch wenn ich sie nicht liebe, wenn ich eine Auszeit brauche, zum Aufatmen und Neubesinnen.



Masken vor den Vulkanen Toliman und Atitlán

Foto: KN

Ich liebe die Stille in der Natur, in der Kirche und in meinem Arbeitszimmer. Fürcht vor der Stille habe ich noch nie erlebt. Aber auch vollkommene Stille habe ich noch nie erlebt, glaube ich. Es gibt immer irgendwelche Geräusche der Natur, die Geräusche von Menschen oder Geräten um mich herum oder aber die Gedanken und Stimmen in mir

Da ich mit der Stille und der Ruhe gute Erfahrungen gemacht habe, fürchte ich sie nicht. *Christiane Hölzemann (El Salvador)*

Ich liebe die Stille, wenn ich auf der Finca bin und durch die Gummi-Plantage gehe. Oder wenn ich bei Sonnenuntergang auf der Terrasse sitze.

Fürchten kann ich die Stille nicht. *Peter Wegener*

Ich liebe die Stille am Meer, wenn ich die Siesta in der Hängematte verbringe. Nachts ist sie nicht schön. *Barbara Falkenberg (El Salvador)*

Wenn es mir gelingt, abzuschalten, liebe ich die Stille in mir. Unangenehm dagegen ist die Stille nach einem Streit. *Cristina Parker (El Salvador)*

Ich liebe sie in der freien Natur, speziell im Wald, und in der Meditation. Ich fürchte die Stille, wenn Menschen nicht miteinander reden können. *Heidi Seibert*

Ich liebe die Stille, wenn ich mit meiner Partnerin beim Frühstück bin und Gottes Segen spüren möchte, als Antwort auf unser Gebet zum Tagesanfang und zum Dank für seine Gaben. Ich fürchte diese Stille, wenn jemand bei mir sitzt und doch kein Wort sagt. *Heinrich Sauter*

Morgens zwischen fünf und sechs beim Joggen, wenn die Sonne aufgeht, liebe ich die Stille. *Heidi Bonilla (El Salvador)*

Ich liebe die schwer erkämpfte gemeinsame Stille beim Essen und beim Bußgebet im Gottesdienst. Ich erinnere mich, dass ich früher die Stille in Gesprächspausen beklemmend fand. Heute nicht mehr. *Markus Böttcher*

Als wir vor Jahren in Deutschland waren, störte uns die Stille. So still wie dort ist es hier in El Salvador nie. *Claus Welzel (El Salvador)*

Besonders still ist die Stadt am Abend vor meinem Haus in der Ferienzeit. Das liebe ich. Aber wenn ich mich allein fühle oder auf jemanden warte, fürchte ich die Stille. Unangenehm finde ich es auch, wenn bei einem Seminar jemand fragt: Gibt es noch Fragen? Und keiner antwortet. *Christiane Jaspersen (El Salvador)*



Manch einer findet die Stille in der Natur

Ich liebe die Stille in einer Kirche, manchmal überträgt sie sich auf mich. Ich liebe die Stille mit einem vertrauten Menschen, der mitfühlt, dass Worte nicht alles sagen können. *Rolf Meier*

# Gottesdienste August

*Wir sammeln für neue Antependien und für die Erweiterung unserer Schule*

**5., 9. S.n.Trinitatis**, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Markus Böttcher. Anschließend: außerordentliche Gemeindeversammlung.

**12., 10. S.n.Trin. (Israelsonntag)**, 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher. Anschließend Gesprächskreis: Ein Stück Holz für das Rogate-Kloster St. Michael zu Berlin.

**19., 11. S.n.Trin.**, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

**26., 12. S.n.Trin.**, Gottesdienst mit Präd. Rolf Meier

# September

*Wir sammeln für die Arbeit mit Kindern und für die Erweiterung unserer Schule*

**2., 13. S.n.Trin.**, Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Markus Böttcher

**9., 14. S.n.Trin.**, Gottesdienst mit anschließendem Gesprächskreis mit Pfr. Markus Böttcher: Wie würden wir gern das Reformationsjubiläum 2017 in Guatemala feiern?

**16., 15. S.n.Trin.**, Gottesdienst am Ende der Kinderbibeltage zum Thema Jona mit Pfr. Markus Böttcher

**23., 16. S.n.Trin.**, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

**30., Erntedank**, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher mit Abendmahl und Chor im Garten. Vorstellung der Konfirmanden

Kindergottesdienst findet an jedem Sonntag zeitgleich zum Gottesdienst statt.  
Beginn in der Kirche.

**Unsere Kirche mit Gemeindehaus befindet sich: 2. Av. 15-31, Zone 10**



*Auch Antigua ist still genug für ein Mittagschläpfchen*

# Veranstaltungen

## Bibelgespräch

*in der Kirche*

Montag, 13. August, 17 Uhr,

Montag, 17. September, 17 Uhr

Wir lesen weiter im Matthäusevangelium.

Jeweils 18.30 Uhr **Prädikantenseminar**.

## Chor

*im Pfarrhaus, 3a Avenida „A“ 6-26, Zona 14*

Jetzt jeden zweiten Mittwoch um 20 Uhr.

15. und 29. August, 12. und 26. September.

Wir proben für das Erntedankfest.

## Literaturkreis

*im Pfarrhaus*

Donnerstag, 23. August und 26. September, jeweils

20 Uhr. Wir lesen von Irene Dische, Großmama

packt aus (23.8., weil die Juli-Sitzung ausfiel) und

Arno Geiger, Der alte König in seinem Exil (26.9.).

Kontakt: Pfr. Markus Böttcher

## Sozialkomitee

*im Pfarrhaus*

Donnerstag, 23. August und 26. September, jeweils

18 Uhr im Pfarrhaus. Wir suchen neue Mitglieder.

## Vorbereitung des Adventsbasars

Donnerstag, 9. August, 16 Uhr im Teehaus

Germania, 4a Av. „A“, 15-63, Zona 14.

Kontakt: Ma. Fernanda Tabush.

## Gemeinderatssitzung

*im Gemeindehaus*

am Montag, den 6. August und am Montag, den

3. September, jeweils 18.30 Uhr

## Kinderbibelwoche in den Septemberferien

*im Gemeindehaus*

Vom 11. bis 13. September, jeweils 9 bis 13 Uhr für

Kinder d. 1.-6. Klasse. Größere Kinder können als

Helfer mitmachen. Thema: **Jona, der ängstliche**

**Prophet**. Bitte bringt ein kleines Frühstück und

einen Beitrag für Material von Q 50 mit. S. 19

# Unser Team



Markus Böttcher, Pfarrer  
Pfarrhaus: 3a Avenida „A“ 6-26, Zona 14

Rolf Meier, Gemeindepräsident

Peter Wegener, Stellv. Gemeindepräsident

Sven Resenhoelt, Gemeindegeldführer

Ilonka Tabusch, Stellv. Gemeindegeldführerin

Dagny Skarwan, Protokollführerin

Claus Schieber, Stellv. Protokollführer

Elvira Vogel, Ehrenpräsidentin

Maria Fernanda Tabusch, Sekretärin  
Büro im Gemeindehaus: 2. Av. 15-31, Z. 10  
Montag, Dienstag, Freitag 9-13 Uhr

Hartmut Schostak, Kirchenmusik

Uta Lausberg, Kirchenmusik

Tel. 23333697 [pfarrer@laepifania.org](mailto:pfarrer@laepifania.org)  
Cel. 42676773

Tel. 2376 6401, [rolfmeierk@msn.com](mailto:rolfmeierk@msn.com)

Tel. 5413 3053, [kpwegener@gmail.com](mailto:kpwegener@gmail.com)

Tel. 6637 9780, [sresenhoelt@gmail.com](mailto:sresenhoelt@gmail.com)

Tel. 2366 7200, [ilonkatabush@gmail.com](mailto:ilonkatabush@gmail.com)

Tel. 5319 5310, [dagnybiene@gmail.com](mailto:dagnybiene@gmail.com)

Tel. 5206 5119, [claus.schieber@gmail.com](mailto:claus.schieber@gmail.com)

Tel. 2368 1153

Tel./Fax 2366 4968,  
[verwaltung@laepifania.org](mailto:verwaltung@laepifania.org)

Tel. 5392 1640, [h.schostak@web.de](mailto:h.schostak@web.de)

Tel. 4063 9431, [info@globiztics.com](mailto:info@globiztics.com)

**Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen wollen:** Spenden in Deutschland auf das Konto der Ev.-Lutherischen Epiphaniaskirche Guatemala bei der Ev. Kreditgenossenschaft (BLZ 52060410), Nr.: 414433. In Guatemala freuen wir uns über Spenden per Scheck (Name der Gemeinde) an unser Gemeindebüro zu den bekannten Öffnungszeiten.

# Geburtstage

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten in diesen Monaten:

## August

06 Clara (Rita) Sierra  
10 Elsbeth Schwendener -  
Schneider  
12 Brigitte Szczeponik  
18 Michael Groos  
21 Dr. Dagny Skarwan  
21 Andre Wandel  
22 Gard Diemo Hänslar  
22 Andreas Seibert  
23 Elfriede Wandel  
24 Marie Theresa Schmid  
29 Ana Maria Stampfli  
31 Daniel Martín Gygax

## September

08 Paulo Meléndez Schleeauf  
17 Juerg Eduard Gygax  
18 Ophelia Böttcher  
18 Dietrich Haeckel  
21 Gislinde Christine Heck  
24 Hanni Barckhausen  
25 Maria Ines Bunge  
29 Wibeke Hesse  
29 Horst Wandel  
30 Janine Ruesch



Wir gratulieren und wünschen allen ein behütetes, gesegnetes neues Lebensjahr.

# Konfirmandenunterricht

12 Wochenenden mit Luther, von Erntedank (2012) bis Erntedank (2013)

**Wer kann teilnehmen?** Mitglieder der Gemeinde ab 13 Jahren. Taufe ist nicht Voraussetzung, sie kann auch während der Konfirmandenzeit vollzogen werden.

**Was machen wir?** Der Inhalt des Kurses folgt Luthers Katechismus. Die Methoden entstammen der Erlebnispädagogik. Der Unterricht besteht aus Meditation, künstlerischem Gestalten, Debatten, Schreiben von eigenen Texten, Lernen von Liedern und heiligen Worten, Präsentationen im Gottesdienst, Ausflügen und Festen.

**Wann findet es statt?** Beginn am Sonnabend vor dem Erntedankfest 2012, Ende mit dem Erntedankfest 2013. Zwölf Wochenenden und den Tag der Konfirmation musst Du Dir freihalten. Jeweils Sonnabend 14-17 Uhr und Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Präsentation und ggf. anschließendem Ausflug.

**Voraussetzung für die Konfirmation ist die Teilnahme an mindestens 10 Wochenenden.**

# Die Stille der Nacht

Wer in der Großstadt lebt und Kinder hat, erlebt die Stille, sofern er sie liebt, als etwas Kostbares. In vielen Familien, wo in der Freizeit die Unterhaltungsmedien regieren, ist sie möglicherweise gar nicht vorhanden. Wer die Stille liebt, findet sie in der Natur, vielleicht in der Nacht vor seinem Fenster oder auch in einer Kirche.

In katholischer wie evangelisch-lutherischer

## Die Ruhe nach der Schöpfung

Am Anfang, erzählt die Bibel, schwebte der Geist Gottes auf dem Wasser (1. Mose 1). Am Anfang muss also eine große Stille in der Welt gewesen sein. Als Gott am siebenten Tag seine Schöpfung vollendet hatte, ruhte er. Aus dieser jüdisch-christlichen Tradition kommt die Idee des Ruhetages, an dem, wie z.B. im bayrischen Feiertagsgesetz fest-



Die Ruhe in der Wüste

Foto: KN

Tradition, aber auch z.B. bei den Quäkern, spielt sie eine große Rolle bei der Suche nach Gott, beim Gebet. Andere wiederum finden Gott besser durch laute, fröhliche Musik oder Tanz. Für beides, die Stille und die lauten Töne, gibt es Belege in der Bibel. Wir fragen uns: Welche Rolle spielt nun die Stille in der Bibel?

geschrieben, ruhestörender Lärm verboten ist: „An den Sonntagen und den gesetzlichen Feiertagen sind öffentlich bemerkbare Arbeiten, die geeignet sind, die Feiertagsruhe zu beeinträchtigen, verboten...“ (Artikel 2).

## Abraham findet Gott in der Stille der Nacht

Thomas Mann erzählt in seinem Roman „Joseph und seine Brüder“ (in Teil 2), dass Abraham Gott entdeckte. Das erste Buch Mose (15) erzählt, wie Gott Abraham in die Sterne schauen lässt: „Kannst Du sie zählen? ... So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!“

den Berg herabfuhr im Feuer; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen und der ganze Berg bebte sehr. Und der Posaune Ton ward immer stärker. Und Mose redete und Gott antwortete ihm laut.“ (2. Mose 19) Aber als Generationen später der Prophet Elia am Berg Horeb (anderer Name für Sinai) war, erlebte er eine ganz andere Gottesoffenbarung: „Der Herr sprach: Geh



Stille, trotz Bauarbeiten, in der Geburtskirche von Bethlehem

Foto: KN

Man kann sich gut vorstellen, wie Abraham in der Stille der Nacht in den Himmel sah, nachsann und Gottes Stimme vernahm.

## Die Offenbarung Gottes in der Stille

Gott hatte sich Mose und seinem Volk am Sinai lautstark in einem Vulkanausbruch und einem Posaunenton offenbart: „Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der HERR auf

heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! (...) Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säusen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.“ (1. Könige 19)

# Die Stille nach dem 4. Sprung

Diese Stelle zeigt, dass sich in der Bibel zwei konkurrierende Traditionen der Gottesoffenbarung finden, die sich sogar am selben Ort abspielen: Die machtvolle, lautstarke einerseits und die leise, stille andererseits.

## Die Stille der Heiligen Nacht

Am Heiligen Abend singen wir „Stille Nacht“, während (zumindest hier in Guatemala) draußen das Feuerwerk tobt. In Deutschland ist es am Heiligen Abend stiller, besonders, wenn Schnee liegt. In jener ersten heiligen Nacht waren die Hirten, wie zwei Jahrtausende vor ihnen schon der Hirte Abraham, draußen „auf dem Felde bei den Hürden“. (Lukas 2) In der Stille der Nacht erfuhren sie (nach der heiligen Familie) als erste von der Geburt des Heilands. Man kann das Weihnachtsfest laut und fröhlich feiern. Doch das Geheimnis der Menschwerdung Gottes kann man vermutlich in der Stille besser erfassen.

## Jesus zieht sich zurück

Von Jesus wird erzählt, dass er sich vor einer wichtigen Entscheidung in die Stille zurückzog: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass er auf einen Berg ging, um zu beten; und er blieb die Nacht über im Gebet zu Gott. Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger und erwählte zwölf von ihnen, die er auch Apostel nannte.“ (Lukas 6) In dieser Tradition haben Menschen bis heute in der Stille von Einsiedeleien, Klöstern oder in Retiros versucht, Christus nahe zu sein.

## Die Stille des Ostermorgens

Die Frauen, die Jesus von Galiläa nach Jerusalem begleitet und seine Kreuzigung miterlebt hatten, sie kamen, erzählt Lukas (24),

„am ersten Tag der Woche sehr früh“ zum Grab, um den Leichnam mit wohlriechenden Ölen zu salben. Dort fanden sie Jesus nicht, stattdessen aber zwei Männer in glänzenden Kleidern, die ihnen sagten: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“. - Frauen waren die ersten, die die Auferstehung glaubten, die ersten, die sie – gegen den Unglauben der Jünger (Lukas 24,11), Frauenwort galt nicht viel – verkündeten. In der Stille des Ostermorgens wuchs in ihnen die Gewissheit, dass Jesus nicht tot ist, sondern lebt.

So sind die entscheidenden Ereignisse jüdisch-christlichen Glaubens von der Schöpfung bis zur Osterbotschaft in der Stille geschehen, in der Ruhe der Nacht und des Morgens von Menschen erfahren worden. Wichtige Glaubenserfahrungen der Bibel geschahen in der Stille. Bis heute ist das Glaubensleben ohne Stille nicht vorstellbar.

**Wir feiern Erntedankfest am 30. September um 10 Uhr mit einem Gottesdienst mit Abendmahl und Chor im Garten unseres Gemeindehauses. In diesem Gottesdienst werden die neuen Konfirmanden vorgestellt.**

**Anschließend gibt es wieder ein gemeinsames Mittagessen. Bitte bringt Erntegaben, Speisen und Getränke mit.**



Die britischen Turmspringer Tom Daley und Peter Waterfield lagen bei den Olympischen Spielen in London im Synchronspringen nach drei Sprüngen in Führung, vor den Chinesen und den Mexikanern. Das Aquatic Centre glied sich einem Tollplatz. Jeder Sprung war mit viel Jubel und Beifall begrüßt worden. Den vierten Sprung allerdings, einen dreieinhalbfachen Rückwärtssalto, verpatzten sie. Waterfield drehte sich viel schneller, das sah auch der Laie. Vier andere Teams zogen an ihnen vorbei. Zwei Sprünge blieben den beiden noch - doch aus eigener Kraft würden sie es kaum schaffen. Die anderen Teams würden Fehler machen müssen, damit Daley und Waterfield eine Medaille holen könnten. Und was für eine Medaille das gewesen wäre!



Turmspringer bei den Olympischen Spielen 1908

2008 war Thomas Daley, 14jährig, jüngster Teilnehmer der Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Peking. Da war sein Vater wegen eines Hirntumors schon einmal operiert worden. Mit 15 wurde er Weltmeister. Die Geschichte des kleinen, erfolgreichen Wassersportlers und seines todkranken Vaters bewegte die britische Öffentlichkeit. Die Olympischen Spiele im eigenen Land wollte der Vater auf jeden Fall noch erleben, doch

vor einem Jahr starb er, 40jährig. Man hatte das Gefühl, ganz Großbritannien war statt seiner im Schwimmstadion. So auch David Cameron, der Premierminister. Doch die anderen Mannschaften machten keine Fehler mehr.

Der Kommentator des offiziellen Olympiatickers (der Wettbewerb war im guatemaltekischen Fernsehen nicht live zu sehen), schrieb jetzt öfter „Silence...“ nach einem Sprung. Die Sprünge der Briten waren gut, doch die der anderen waren es auch. Die Menschen wurden still, im laufenden Wettbewerb. Nachdem sie vorher geschrien und geklatscht hatten. Was war

das für eine Stille? Sicherlich eine Mischung aus Trauer, Spannung, Hoffnung, Glauben an ein Wunder. Gut, dass sich einiges im Leben dem Messbaren entzieht. „Stille“, würde dort sonst zu lesen sein, „78,4% der Zuschauer beten.“

Daley und Waterfield wurden Vierte. Sie verließen das Stadion unter großem Applaus, die Stille war der Anerkennung gewichen, die solch eine Leistung verlangt. Beim Einzelwettbewerb am 11. August sind sie wieder am Start.

Katrin Neuhaus



Foto: Archiv



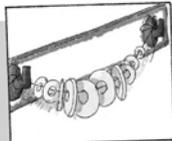
## Die Bibel ist für alle da

Wie Martin Luther den Menschen Gottes Wort verständlich machte



Früher war die Kirche sehr mächtig. Viele Pfarrer und Kirchenleute nutzten das aus: Sie nahmen den Leuten für viel Geld ihr schlechtes Gewissen ab. Es ging ihnen aber nicht um die reine Seele, sondern ums Geld! Der kluge Mönch Martin Luther war darüber empört. „Die einfachen Leute werden dumm gehalten!“, erkannte Luther. In der Kirche verstanden sie nichts, weil die Pfarrer lateinisch sprachen – eine alte Sprache, die nur wenige Menschen lesen konnten.

Sie trauten sich nicht zu fragen, was wirklich in der Bibel steht. Martin Luther wollte, dass die einfachen Leute selbst in der Bibel lesen können. Sie sollten in der Kirche Gottes Wort auch wirklich verstehen. Deshalb übersetzte Luther die Bibel ins Deutsche. Tag und Nacht arbeitete er an den Texten. Denn wer die Bibel verstehen konnte, der ließ sich von den mächtigen Kirchenleuten nichts Falsches mehr vormachen. Noch heute wird Luthers Bibel in der evangelischen Kirche gelesen. Kinder und Erwachsene verstehen, was darin steht: In der Kirche geht es nicht ums Geld, sondern um das Wort Gottes.



### Für Naschkatzen

Getrocknete Apfelringe sind eine leckere Knabberlei! Drehe erst den Stiel heraus, und

schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel gleichmäßig in Ringe und fädle diese auf eine Schnur auf. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis sie getrocknet sind. In einem gut



schließenden Glas halten sich deine Apfelringe einige Wochen.

**??? Zwei Löcher hab ich, zwei Finger brauch ich. So mach ich Langes und Großes klein und trenne, was nicht beisammen soll sein. Was bin ich?**

Lösung: eine Schere



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5–10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Vom 11. bis 13. September, jeweils 9 bis 13 Uhr für Kinder d. 1.-6. Klasse.

Größere Kinder können gerne als Helfer mitmachen.

Thema: **Jona, der ängstliche Prophet.**



Bitte bringt ein kleines Frühstück und einen Beitrag für Material von Q 50 mit.

Anmeldung bei Pfarrer Markus Böttcher.



Kinderbibelwoche 2011

Foto: KN

Unterstützen Sie die Arbeit unserer Gemeinde mit Ihrer Mitgliedschaft!  
Das Eintrittsformular bekommen Sie im Gemeindehaus oder unter [www.laepifania.org](http://www.laepifania.org)

Impressum:

Mitteilungsblatt der Ev.-Luth. Epiphantias-Gemeinde Guatemala

Redaktion: Katrin Neuhaus (Gestaltung) und Markus Böttcher (verantwortlich).

Tel. 23333697, [pfarrer@laepifania.org](mailto:pfarrer@laepifania.org)

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Erscheint zweimonatlich.

Auflage: 300 St., Fotos: Katrin Neuhaus (wenn nicht anders erwähnt)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen: Katrin Neuhaus

Artikel und Anzeigen bitte an: [anzeigen@laepifania.org](mailto:anzeigen@laepifania.org)

Druck: copias profesionales

[www.laepifania.org](http://www.laepifania.org) | [facebook.com/Ev.Lutherische.Gemeinde](https://facebook.com/Ev.Lutherische.Gemeinde)